

Heimatverlust

Europa: Inguschetien – Grozny – Moskau – Ukraine – Fuerteventura (Spanien) – Schweiz – Mailand; 1999 - 2004

Kriegsflüchtling, Wirtschaftsflüchtling, Auswanderer, Migrant, Vertriebener, Asylant – die Wörervielfalt entwirft nur ein grobes Abbild der möglichen Gründe, sein Zuhause zu verlassen. Wird hier und anderswo über die Echtheit von Flüchtlingen diskutiert, haben die betroffenen Menschen, bei aller Unterschiedlichkeit ihrer Schicksale, etwas gemeinsam: Alle haben ihre Heimat verloren und hoffen auf eine bessere Zukunft. Dieser Heimatverlust ist ein einschneidendes, oft traumatisches Erlebnis. In der Regel sind diese Menschen am neuen Ort nicht erwünscht, allenfalls geduldet oder als Arbeitskräfte benötigt. Oft ziehen die Heimatlosen von einem Provisorium ins nächste. Zur Behausung dienen Unterkünfte aller Art: Zelte, umfunktionierte Gefängnisse, Baracken, überfüllte Einzimmerwohnungen, ehemalige Militäranlagen, stillgelegte Fabriken. Diesen Unorten wird mit ungeheurer Energie ein Minimum an Heimatsphäre abgetrotzt. Jeder Winkel, jeder vorhandene Gegenstand muss entsprechend genutzt werden – die Wäscheleine in der ehemaligen Zementfabrik. Dann immer wieder das Warten, das zum Nichtstun verdammt sein, die Hoffnung absitzen, bis auch sie sich in Ernüchterung umgewandelt hat. Viele dieser Unterkünfte sind bewusst karg gehalten, sollen auf keinen Fall zum Bleiben einladen. Denn die sie bewohnenden Menschen sind unerwünscht, sollen, wenn sie nun schon gekommen sind, baldmöglichst wieder gehen, finden höchstens als nackte Zahlen Eingang in Asylstatistiken. Heimatlose zeugen von etwas: sei es von einem Krieg oder von Armut – also von einem Missstand, und wer will schon daran erinnert werden?

© Meinrad Schade

Das Projekt wurde grosszügig unterstützt durch die Kulturstiftung des Kantons Thurgau.

Ausgestellt: 2001 im PhotoforumPasquArt in Biel. 2005 in der CoalMine Fotogalerie in Winterthur. 2005 an den Bieler Fototagen. 2005 im Toniareal Zürich. 2006 im Haus für Kunst Uri in Altdorf. 2006 am Fotofestival in Maputo (Mosambik). 2006 im Kulturforum Amriswil.

Publiziert: 2001 in “Über die Grenze”, herausgegeben von Pro Helvetia und DEZA im Rotpunktverlag Zürich. 2003 in “Facetten 2/3: Fotografie aktuell”, Publikationsreihe der Kulturstiftung des Kantons Thurgau im Niggli Verlag. 2003 in “Il lungo addio - der lange Abschied” im Limmat Verlag. 2004 in “entwürfe Nr. 43: Gewalt, Zeitschrift für Literatur. 2005 in “On The Road.....Again”, etc publications Berlin.